

## Pressemitteilung

Bad Honnef, 08.10.2010

### Ergebnisse der Hirnforschung verändern unser Menschenbild

*Wissenschaftler diskutieren wichtige Konsequenzen für die Gesellschaft bei Tagung von GDNÄ und Charité*

Berlin – Die Hirnforschung hat in den letzten Jahren faszinierende Fortschritte gemacht. Sie gilt zugleich als die spannendste und ertragreichste Forschungsrichtung der kommenden Jahrzehnte. Doch was passiert, wenn der Mensch eines Tages sein Gehirn wissenschaftlich beschreiben, ja sogar gezielt beeinflussen kann? Wie wird er sich dann selbst begegnen, seinen Entscheidungen, seinen Gefühlen und seinen Leistungen? Das Bild von sich selbst und von den anderen Menschen kann dann nicht mehr das gleiche sein wie heute.

Diesen Fragen gehen bekannte Naturwissenschaftler, Mediziner und Geisteswissenschaftler am Freitag in Berlin nach beim Tageskongress "Fühlen - Denken - Handeln: Dominiert die Neurowissenschaft unser Menschenbild?" Zum 300-jährigen Jubiläum der Charité, des großen Berliner Universitätsklinikums, erörtern Forscher vielfältiger Disziplinen auf Einladung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte (GDNÄ) am Freitag die Konsequenzen, die sich aus der Hirnforschung ergeben. Ziel dieser Tagung ist es, frühzeitig Fragen zu stellen sowie Diskussionen und Nachdenken anzustoßen über die Fortschritte der jüngsten Vergangenheit sowie über die umwälzenden Erkenntnisse, die absehbar in den nächsten Jahren auf Wissenschaft und Gesellschaft zukommen.

Eine der ausgeprägtesten Leistungen des Gehirns ist zum Beispiel die Sprache. Heute weiß Wissenschaft viel darüber, wie der Mensch am Lebensanfang Sprache erwirbt, wie er sie abspeichert, und wie das Gehirn sie abrufen kann. Darüber spricht der Tübinger Mediziner und Präsident der GDNÄ, Prof. Hans-Peter Zenner. Doch wie werden Fremdsprachen erlernt, wie weit sind Denken oder Logik mit der Sprache verbunden? Der Musikmediziner Prof. Eckart Altenmüller aus Hannover sieht universelle Gemeinsamkeiten der Menschen aller Kulturkreise in der Musik. Er spricht über diese ästhetischen Phänomene, aber auch ungeheure Variabilitäten, die eventuell auf weitere Gemeinsamkeiten im Gehirn schließen lassen.

Das Gehirn zu begreifen, kann Patienten helfen aber auch Mißbrauch ermöglichen. Dieses Spannungsfeld ist einer der Punkte, die der Neurologe Prof. Gabriel Curio vom "Berliner Brain Computer Interface" der Charite ansprechen wird. Der Jurist Dr. Tade Spranger von der Universität Bonn spricht über die erheblichen Auswirkungen, die sich aus den Erkenntnissen der Hirnforschung für das geltende Rechtssystem ergeben. "Gibt es einen freien Willen des Menschen?" lautet beispielsweise eine aktuelle Frage in der Hirnforschung. Können aber Menschen wegen Straftaten verurteilt werden, wenn sie gar nicht frei sind zu entscheiden? Der Philosoph Peter Janich aus Marburg schließlich erwartet, dass die Neurowissenschaft die Fähigkeiten des Menschen verändern wird - heilend oder leistungssteigernd - und dass sie daher auch ein neues Selbstbild des Menschen prägen wird.

Der Tageskongress zu Hirnforschung und Menschenbild wird gemeinsam von der Charité - Universitätsmedizin Berlin, der GDNÄ und der Einstein Stiftung Berlin veranstaltet.

+

## **Über die GDNÄ**

Die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte e. V. (GDNÄ) ist die einzige wissenschaftliche Gesellschaft in Deutschland, die breit über die naturwissenschaftlichen, technischen und medizinischen Fachdisziplinen hinweg allen an ihrer Zielsetzung Interessierten, auch Schülern, Studenten und naturwissenschaftlichen Laien für eine Mitgliedschaft offensteht. Insofern ergänzt und bereichert die GDNÄ die von Akademien und Fachgesellschaften geprägte Landschaft wissenschaftlicher Gesellschaften in Deutschland.

Wichtige Ziele der GDNÄ sind:

Förderung des wissenschaftlichen Austauschs über die Grenzen der naturwissenschaftlichen, technischen und medizinischen Fachdisziplinen hinweg.

Vermittlung von Faszination und Bedeutung wissenschaftlicher Erkenntnis gegenüber einer informierten Öffentlichkeit und besonders auch jungen Menschen.

**Ansprechpartner für Medienvertreter:**

Prof. Dr. Michael Dröscher  
Generalsekretär  
presse@gdnae.de

**Allgemeine Anfragen:**

Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte e.V.  
Geschäftsstelle  
Kerstin Grigoleit u. Katja Diete  
info@gdnae.de  
Tel: +49 (0)2224 90148-0  
Fax: +49 (0)2224 90148-19  
Hauptstraße 5  
53604 Bad Honnef

**[www.gdnae.de](http://www.gdnae.de)**